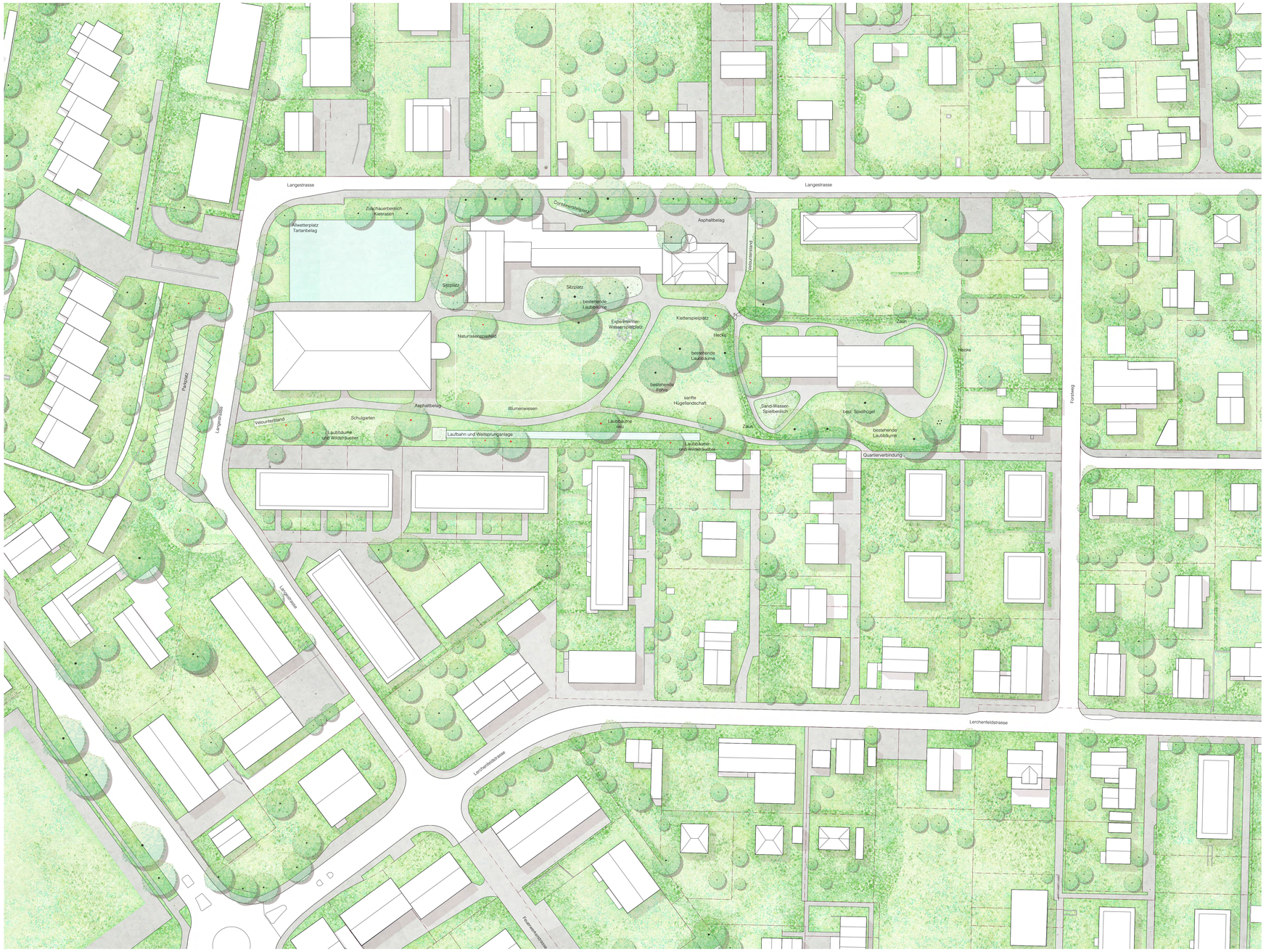


Situationsplan 1:500

Ort und Städtebau
Der Schulanlage Lerchenfeld kommt innerhalb des stark besiedelten Wohnquartiers Lerchenfeld der Stadt Thun eine identitätsstiftende Bedeutung im gleichnamigen Quartier zu. Das markante historische Schulhaus aus 1926 prägt zusammen mit den ortsbildtypischen giebelständigen Einfamilienhäusern an der Langestrasse den Charakter dieser Erschliessungs- und Hauptzugangsachse der Schulanlage. Die beiden Erweiterungsneubauten folgen dem Prinzip der Parallelausrichtung der mittleren denkmalgeschützten Bestandesbauten und formen durch den volumetrischen Versatz einen neuen Pausenhof als grüne Mitte mit Zugang zu den verschiedenen Nutzungen innerhalb des Areals. Durch die angrenzenden privaten Wohnbauten an der südöstlichen Parzellengrenze mit entsprechender baulicher Abgrenzung ist eine Durchwegung ins Quartier an dieser Seite nicht möglich. Das Projekt integriert jedoch den kleinen nordöstlichen Quartierweg in das neue Wegnetz der schulischen Aussenräume und schafft so, wenn auch niederschwellig, eine plausible zusätzliche Öffnung zum Quartier.
Der grosszügige langgestreckte Charakter des Grünraums südöstlich der Anlage wird mit dieser städtebaulichen Setzung noch verstärkt und gewinnt zudem die Bedeutung eines zweiten, einladenden Gesichts hin zum Quartier. Der neue Allwetterplatz entlang der Langestrasse wird durch die bestehende Aula und den Schulhausneubau in seiner Funktion als öffentlich zugänglichen Platz gestärkt.

Umgebungsgestaltung
Eingebettet inmitten von umliegendem Wohngebiet spannt sich beim Schulhaus Lerchenfeld ein Freiraum von beträchtlicher Ausdehnung auf. Am Rand von grossen, unbestritten gut nutzbaren Spielfeldern wirken die niedrigen Schulbauten etwas verloren und das Schulgelände insgesamt weitgehend karg und kontextlos. Durch die Erweiterung der Schulanlage erfährt das Areal Transformation zu einer neuen Dichte, in der sich Bauten und Freiräume zu einem schachbrettartigen Muster verzahnen. Die Überlagerung mit geschwungenen Wegen führt zu einer netzartigen Struktur mit interessanten Zonierungsmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzungen. Geschickt werden dabei auch Gehölzbestand und zwei Spielfelder mit Tartanbelag und Naturrasen integriert. Die weiteren Flächen bestehen mehrheitlich aus unbefestigten Kies- und artenreich bepflanzten Kiesrasenflächen. Wo vom Baumbestand her möglich, erheben sich Flächen als sanfte Hügel. Eine hainartige Baumstruktur durchwirkt das gesamte Gelände und schafft eine heitere Atmosphäre mit einem Spiel von Licht und Schatten. Dabei werden einheimische Baumarten bevorzugt und mit Strauchgruppen aus Wildgehölzen ergänzt. Blattmasse und ein hoher Anteil an unbefestigten Flächen wirken einer Überhitzung des Areals entgegen. Es entsteht eine Vielfalt an Spiel-, Rückzugs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Schulkinder und ausserschulisch für das Quartier. Mobiliar aus Steinen und Holzstämmen stehen in Kontrast zu zugesägten Sitzmodulen. Im Südosten bleibt der Grünraum auf der gesamten Tiefe des Areals erlebbar und dient durch informelle Wegfortsetzung auch als Quartierverbindung. Eingangsnah und dezentral werden gedeckte Abstellmöglichkeiten für Velos angeboten. Die Parkierung befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite der Langestrasse ausserhalb vom eigentlichen Schulgelände, wo sie effizient und gut bepflanzbar angeordnet werden kann. Diese Entflechtung bietet dem Schulbetrieb hohe Sicherheit.

- Allgemeiner Unterricht (3. - 6. Klasse)
- Medien/Informatik und Bibliothek
- Fachunterrichts- und Gemeinschaftsräume
- Spezialunterricht und Schulsozialarbeit
- Schulergänzende Angebote
- Basisstufe
- Räume für Lehrpersonen und Schulleitung
- Sport, Doppelsporthalle Typ B
- Allgemeine Personalräume
- Facilitymanagement
- Technikräume

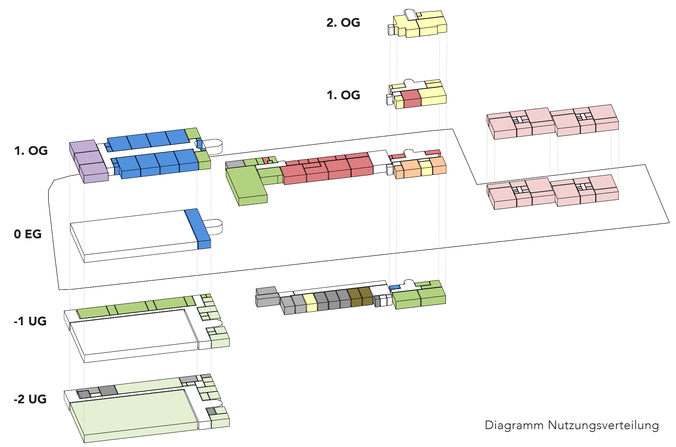


Diagramm Nutzungsverteilung

- Strassenraum
- Arealerschliessung
- Arealinterne Erschliessung
- Gebäudeinterne Erschliessung

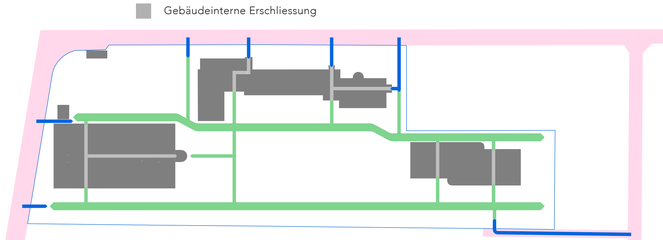
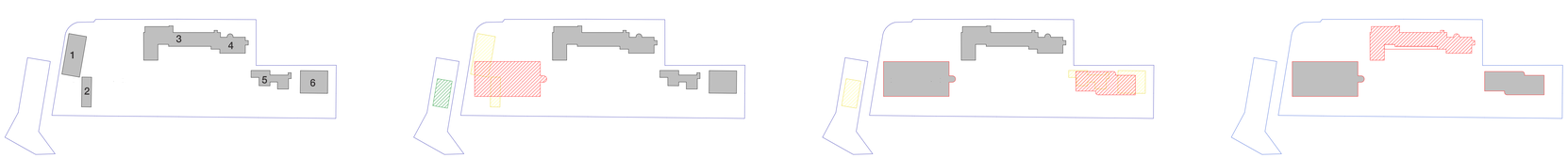


Diagramm Arealerschliessung



Bestand
1 Modulbau
2 Containerprovisorium
3 Mitteltrakt mit Turnhalle
4 Originalbau
5 Doppelkindergarten
6 Holzpavillon

Etappe 1
- Erstellung Provisorium
- Abbruch Modulbau und Containerprovisorium
- Neubau Primarschule mit 8 Klassenzimmer und Sporthalle

Etappe 2
- Umzug Basisstufe in Bestandesbau
- Abbruch Doppelkindergarten und Holzpavillon
- Neubau Basisstufe
- Rückbau Provisorium

Etappe 3
- Zwischennutzung der allgemeinen Räume in der Primarschule
- Umbau und Sanierung Bestandesbau

Diagramme Etappierung